

## In memoriam



Professor Dr. med. Dr. rer. nat. *Herbert Keller* verstarb am 25. 6. 2001 in St. Gallen/Schweiz. Mit *Herbert Keller* verlieren wir einen der Pioniere der klinischen Chemie, wobei er sich grenzübergreifend im gesamten deutschsprachigen Raum für die klinische Chemie engagiert hatte und damit der Schweizerischen Gesellschaft für Klinische Chemie, der Deutschen Gesellschaft für Klinische Chemie und der Österreichischen Gesellschaft für Klinische Chemie angehörte.

*Herbert Keller* wurde am 16. 1. 1925 in Ludwigs-  
hafen geboren, besuchte in München und Nürnberg  
Grundschule und Gymnasium. Zwischen 1943 und  
1950 studierte *Keller* mit kriegsbedingten Unterbre-  
chungen an den Universitäten Berlin, Erlangen und  
Bonn die Fachgebiete Medizin und Chemie, die er mit  
den Promotionen zum Dr. med. und Dr. rer. nat. ab-  
schloß. Nach Assistentenjahren erfolgte 1957 die Er-  
nennung zum Privatdozenten an der Technischen  
Hochschule Aachen, 1958 die Umhabilitation an die  
Universität Kiel und zugleich Ernennung zum Oberas-  
sistenten am Institut für Physiologische Chemie und

Physikochemie der Universität Kiel (der damalige Lei-  
ter Prof. Dr. *Netter* war lange Jahre einer der führen-  
den Physikochemiker in der Bundesrepublik Deutsch-  
land). Bereits 1967 wurde *Keller* zum Leiter des neu  
geschaffenen klinisch-chemischen Instituts am Katha-  
rinenhospital Stuttgart ernannt und hatte damit die  
Möglichkeit, als einer der Pioniere auf diesem Gebiet  
ein modernes Zentrallabor aufzubauen und zu organi-  
sieren. Auch ich erhielt zu dieser Zeit dort in Stuttgart  
meine Einführung in das Fach Klinische Chemie und  
denke dankbar an die damaligen Informationen  
zurück, die mir durch *Herbert Keller* zuteil wurden.

1963 erfolgte die Ernennung *Kellers* zum apl. Prof.  
der Universität Kiel und 1970 zum Honorar-Professor  
an der Universität (TH) Stuttgart. 1969 wurde *Keller*  
zum Leiter des neu geschaffenen Instituts für Klini-  
sche Chemie des Kantons St. Gallen/Schweiz gewählt;  
*Keller* hatte diese Position bis zu seiner Emeritierung  
inne.

Die wissenschaftlichen Aktivitäten *Kellers* verlager-  
ten sich von der theoretischen Biochemie, die er vor-  
wiegend in Kiel vertreten hatte, laufbahnbedingt in  
Stuttgart zunehmend mehr auf das Gebiet der klini-  
schen Chemie und klinischen Biochemie mit Schwer-  
punkten auf den Gebieten Instrumentation, Automati-  
on und Datenverarbeitung im klinischen Laboratori-  
um. Die Ergebnisse seiner Arbeiten waren von *Keller*  
in über 200 wissenschaftlichen Publikationen und zwei  
Monographien niedergelegt worden. *Keller* war Mit-  
herausgeber/Schriftleiter folgender wissenschaftlicher  
Zeitschriften: J. Clin. Chem. Clin. Biochem., Labora-  
toriumsMedizin, Labor-Medizin, Mitteilungen der  
Deutschen Gesellschaft für Klinische Chemie, Biome-  
dizinische Technik und Medizintechnik.

*Keller* verfügte über einen unerschöpflichen Ideen-  
reichtum und über eine große Experimentierfreudig-  
keit, so daß er immer wieder neue Wege beschritt und  
auf dem Gebiet der klinischen Chemie wertvolle Im-  
pulse gab. Gleichzeitig war er weltoffen und von hu-  
manistischer Prägung, so daß er viele wertvolle Kon-  
takte zwischen den Gesellschaften der klinischen Che-  
mie in Deutschland, Österreich und der Schweiz knüp-  
fen konnte. Seine menschliche Ausstrahlung verschaff-  
te ihm überall rasch zahlreiche Freunde. Wir ehemali-  
gen Schüler von *Herbert Keller* trauern um ihn ge-  
meinsam mit seiner Familie, seiner Frau und seinen  
beiden Kindern.

Prof. Dr. med. *H. D. Bruhn*  
Universitätsklinikum Kiel  
Zentrallabor  
Schittenhelmstr. 12  
24105 Kiel

## Nachruf zum Tode von Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Herbert Keller

Am 25. 6. 2001 verstarb Professor Dr. med. Dr. rer. nat. *Herbert Keller* im Alter von 76 Jahren in St. Gallen/Schweiz. Er ist ein Pionier der modernen Klinischen Chemie und Biochemie.

*Herbert Keller* wurde am 16. 1. 1925 in Ludwigs-hafen geboren. Er studierte Medizin und Chemie in Berlin, Erlangen sowie Bonn und schloß sein Studium mit den Promotionen Dr. med. und Dr. rer. nat. ab. Seine wissenschaftliche Laufbahn führte ihn über die Technische Hochschule Aachen (Ernennung zum Privatdozenten, 1957), die Universität Köln, das Institut für Physiologische Chemie und Physikochemie der Universität Kiel (Ernennung zum Oberassistenten, 1958), zunächst zum klinisch-chemischen Institut des Katharinenhospitals Stuttgart (Ernennung zum Institutsleiter, 1962). Im Jahre 1963 erfolgte die Ernennung *Kellers* zum apl. Prof. der Universität Kiel. 1969 wurde *Keller* zum Leiter des neu geschaffenen Instituts für Klinische Chemie des Kantons St. Gallen/Schweiz gewählt und ein Jahr später zum Honorar-Professor der Universität Stuttgart ernannt. *Keller* leitete das Institut für Klinische Chemie des Kantons St. Gallen/Schweiz bis zu seinem Ruhestand im Jahre 1990. Als akademischer Gast des Instituts für Klinische Chemie der Universität Zürich setzte *Keller* sich auch über seinen Ruhestand hinaus für den Fortschritt des Fachgebietes Klinische Chemie ein.

*Kellers* wissenschaftlicher Schwerpunkt lag zunächst in der theoretischen Biochemie, später auf dem Gebiet der Klinischen Chemie und Klinischen Biochemie. Er hat mit seinen Arbeiten wesentlich zur Entwicklung des heutigen Standards eines modernen Hochleistungslaboratoriums beigetragen. Seine umfangreichen Forschungsarbeiten wurden in über 200 wissenschaftlichen Publikationen und zwei Monographien dokumentiert. Sein Lehrbuch „Klinisch-Chemi-

sche Labordiagnostik für die Praxis“ ist ein Standardwerk für die Ausbildung von Medizinstudenten im Fach Klinische Chemie.

Sein geschätztes Fachwissen brachte Prof. *Keller* als Mitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Klinische Chemie, der Deutschen Gesellschaft für Klinische Chemie und der Österreichischen Gesellschaft für Klinische Chemie sowie als Mitherausgeber/Schriftleiter der Zeitschriften Biomedizinische Technik und Medizintechnik, Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Klinische Chemie, J. Clin. Chem. Clin. Biochem., Labor-Medizin und LaboratoriumsMedizin ein.

Während seiner wissenschaftlichen Laufbahn hat *Keller* viele Schüler betreut. Sie verdanken ihm Anregungen und Anleitung für ihre Arbeiten. Die meisten wurden durch die Jahre in seiner Obhut für ihren Lebensweg geprägt.

Wir verlieren mit Herrn Prof. *Keller* einen Wegbereiter der modernen Laboratoriumsmedizin, einen wegen seines breitgefächerten Fachwissens und seines Engagements für unsere Fachgesellschaften äußerst geschätzten Kollegen, einen exzellenten Wissenschaftler und einen engagierten und fachkundigen Lehrer in Aus-, Weiter- und Fortbildung.

Prof. Dr. med. Dr. h.c. *M. Oellerich*  
Präsident der Deutschen Gesellschaft für Laboratoriumsmedizin

OA Doz. Dr. *W.-M. Halbmayer*  
Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Laboratoriumsmedizin

Prof. Dr. med. *A. von Eckardstein*  
Schriftleiter der JLM